

SoVD in Braunschweig veranstaltet kostenlosen Wintermarkt

Für Menschen mit kleinem Einkommen

Hohe Lebensmittelpreise sowie steigende Mieten und Energiekosten machen vor allem einkommensschwachen Menschen zu schaffen. Deshalb veranstaltet der SoVD in Braunschweig mit finanzieller Unterstützung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes einen kostenlosen Wintermarkt. Er findet am Samstag, 16. November 2024, von 11 bis 15 Uhr am Begegnungszentrum Stadtpark in der Jasperallee 42 statt. Es werden 300 Lebensmittelpakete verschenkt, der SoVD gibt Tipps für Einkommensschwache und auch für das leibliche Wohl wird kostenlos gesorgt.

In ein Lebensmittelpaket packen die Ehrenamtlichen des SoVD zweieinhalb Kilogramm Kartoffeln, einen großen Gemüsebund, Kaffee, Äpfel und ein Kilogramm Mehl. Auch an anwesende Kinder wird mit Süßigkeiten gedacht. Mit gegrillter Bratwurst, heißem Glühwein und Kakao können sich die Gäs-

te kostenlos aufwärmen. „Bei einem Heißgetränk können die Gäste uns dann auch von ihren Sorgen und Nöten erzählen, wir werden ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen, auch außerhalb unserer Sozialberatung“, sagt Reiner Knoll, 1. Vorsitzender des SoVD in Braunschweig. „Denn finanzielle Probleme korrelieren oft mit Isolation und Einsamkeit“, fügt er hinzu.

Nach den Erfahrungen im vergangenen Jahr hat der SoVD mit finanzieller Hilfe des Paritätischen und großen Rabatten der Lieferanten die frühere Anzahl der Lebensmittelpakete verdoppelt. Im vorigen Jahr standen 150 Pakete bereit, die nach zehn Minuten verschickt waren, denn es waren mehr als 300 Besucher*innen vor Ort. „Der Bedarf ist in der so wieso finanziell noch anspruchsvolleren Zeit vor Weihnachten sehr groß, deshalb wollen wir hier für ein wenig Entlastung sorgen“, so Knoll.

SoVD und Herz-Selbsthilfegruppe Gifhorn informieren über Herzerkrankungen

Herzschwäche erkennen und behandeln

Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind in Deutschland die häufigste Todesursache. Fast jede*r dritte Deutsche muss mit einer Herz-Kreislauf-Erkrankung rechnen. Männer sind dabei öfter als Frauen vom Herzinfarkt betroffen. Aber, und das ist die gute Nachricht: Jede*r kann etwas für die eigene Herzgesundheit tun. In einem interessanten Vortrag informierte Dietmar Wagner von der Herz-Selbsthilfegruppe Gifhorn rund 20 interessierte männliche Besucher über Vorsorge, Prävention und Leben mit Herzinsuffizienz. Organisiert hatte die Veranstaltung der SoVD-Kreisverband Gifhorn.

Zu Beginn seines Vortrags stellte Referent Dietmar Wagner die Gifhorer Herz-Selbsthilfegruppe vor und berichtete über die vielfältigen ehrenamtlich organisierten Aktivitäten im Landkreis. Anschließend gab er Tipps, wie man Herz-Kreislauf-Erkrankungen erkennen und vorbeugen kann oder bei Diagnose trotz Erkrankung ein aktives Leben führen kann. Wagner verwies dabei auf die Wichtigkeit, sich mit dem Thema Herzgesundheit frühzeitig zu beschäftigen. „Entscheidender Faktor ist ein gesunder Lebensstil, der großen Einfluss auf die Gesundheit des Herzens hat“, unterstrich der Referent.

Der Vortrag von Dietmar Wagner fand im Rahmen der Kampagne „Stärke Dein Herz – Herzschwäche erkennen und behandeln“ der Deutschen Herzstiftung statt. Die Herzin-



Foto: Berko Härtel

Kooperation zum Thema Herzgesundheit: Dietmar Wagner (L.) und der SoVD-Kreisvorsitzende Heinz-Ulrich Kabrodt

suffizienz steht im Mittelpunkt der diesjährigen Herzwochen. Ziel der Aufklärungskampagne ist, die Bevölkerung für die Warnzeichen der Herzschwäche zu sensibilisieren. Für

den SoVD-Kreisvorsitzenden Heinz-Ulrich Kabrodt war es Ehrensache, als SoVD die Gifhorer Herzgruppe dabei aktiv zu unterstützen und diese Veranstaltung zu organisieren.

SoVD in Holzminden zu Besuch im Solling-Hospiz Christine Amalie

Gespräch über Hospiz-Arbeit

Kürzlich besuchten Mitglieder des SoVD-Kreisverbands Holzminden das Solling-Hospiz Christine Amalie. Sie informierten sich bei der Geschäftsführung über die Arbeit des Hospizes und die aktuellen Herausforderungen, auch vor dem Hintergrund der angespannten Situation im Gesundheitswesen.

Ein einladend helles Haus sei es, stellten die Mitglieder aus dem SoVD-Kreisverband Holzminden fest, als sie zu Gespräch und Besichtigung in das Solling-Hospiz Christine Amalie kamen. „Beeindruckend, was hier geleistet wird und welche positive Atmosphäre herrscht“, sagten die Mitglieder der Delegation einmütig.

Das Gebäude ist hell und großzügig gebaut. Alle Zimmer sind zur Südseite ausgerichtet und haben eine Terrasse. Die Geschäftsführung mit Michael Pfeil und Rita Harre berichtete aus ihrer Arbeit. Die Schilderungen beeindruckten die SoVD-Vertreter*innen: Das Haus mit seinen zwölf Plätzen sei immer voll belegt und es gebe lange Wartelisten. Die Einrichtungen seien bewusst klein gehalten, sonst herrsche zu viel Unruhe. Aber es gebe einen großen Bedarf. Unter der aktuellen Situation im Gesundheitswesen, die von Personalmangel und reduzierten Bettenkapazitäten geprägt sei, sei eine flächendeckende und ortsnahe Versorgung mit Hos-



Foto: SoVD-Kreisverband Holzminden

Michael Pfeil (Hospiz-Geschäftsführer), Renate Effenberger (ehemalige Frauensprecherin des SoVD in Holzminden), Hermann Schlieker (Vorsitzender des SoVD in Holzminden), Rita Harre (Hospiz-Geschäftsführerin) und Andreas Reuker (1. Vorsitzender des SoVD-Ortsverbands Stadtdendorf) (v.l.)

pizbetten eine mehr als sinnvolle Ergänzung. Gerade vor dem Hintergrund dieser sehr betreuungsintensiven Patient*innen und deren Angehörigen können Einrichtungen der Langzeitpflege und Kliniken so entlastet werden, stellte Geschäftsführer Michael Pfeil fest.

Was die Personalausstattung im Solling-Hospiz betreffe, so sei dieses – entgegen dem allgemeinen Trend – sehr gut ausgestattet, so Pfeil weiter. Aller-

dings hält er eine Reform der Finanzierung in der Pflege für dringend erforderlich. Das betreffe gerade für die Hospize den Bereich der Investitionskosten.

Der SoVD wird die Arbeit des Hospizes auch weiterhin als eine wichtige Einrichtung im karitativen Bereich unterstützen, so die einhellige Meinung der SoVD-Besucher*innen, die das Hospiz als großen Gewinn für das Weserbergland betrachten.

SoVD-Verbandsratsmitglieder loben Barrierefreiheit

„Toilette für alle“ in Celle

In der Neuen Straße in Celle wurde nun die „Toilette für alle“ feierlich eröffnet. An der Veranstaltung nahmen auf Einladung auch Achim Spitzlei, Vorsitzender des SoVD in Celle, und Annette Krämer, 2. Vorsitzende des SoVD im Heidekreis, teil. Beide sind ebenfalls Mitglied im Verbandsrat des SoVD in Niedersachsen.

„Es freut uns sehr, dass es der Stadt Celle so hervorragend gelungen ist, dieses Angebot für körperlich beeinträchtigte Mitbürger zu schaffen“, so Spitzlei. Annette Krämer ist selbst auf einen Rollstuhl angewiesen und inspizierte die neue barrierefreie Toilette der Anlage

genau. Sie kam zum Ergebnis, dass alles berücksichtigt wurde: So wurde etwa an einen schräg gestellten Spiegel oder an den sogenannten Euroschlüssel zum Öffnen der Tür gedacht. Gerade Letzteres ist zum Schutz vor Vandalismus wichtig, denn diesen besonderen Schlüssel erhalten nur Personen, die einen bestimmten Grad der Behinderung und ein entsprechendes Merkzeichen nachweisen können. „Wir vom SoVD setzen uns immer wieder und intensiv für Inklusion und Barrierefreiheit ein und das ist der Stadt Celle bei dieser hochmodernen Anlage gelungen“, befand Krämer.



Foto: Dagmar Hecker

Rotraut Schiller-Specht, Elena Kuhls, Achim Spitzlei, Dr. Jörg Nigge und Annette Krämer (v.l.) bei der Eröffnung der Toilette